



## DER FACHARZT DEMNÄCHST IM „STAATSDIENST“?

Die Gesundheitsreformdebatte der letzten Wochen bringt immer skurrilere Blüten hervor. Was vor einigen Wochen aus dem Gesundheitsministerium als so genannter „Rohentwurf“ und „vertraulich“ an das Licht der Öffentlichkeit gelangte, erfüllte den unbefangenen Leser mit einigem Grausen. Dieses so genannte „Gesundheitssystemmodernisierungsgesetz“, wie es im ministeriellen Sprachgebrauch heißt, birgt massiven „Sprengstoff“ in sich. Das SGB V ist darin in weiten Teilen völlig neu formuliert worden. So ist laut § 95 eine Niederlassung nur noch für Allgemeinmediziner, Augenärzte und Gynäkologen vorgesehen. Die anderen Facharztgruppen müssen an so genannten Gesundheitszentren als angestellte (!) Ärzte tätig werden, die noch niedergelassenen Fachärzte können ihre Praxen nicht mehr weiter an einen Nachfolger abgeben. Der „Facharzt um die Ecke“ wird dann bald der Vergangenheit angehören.

Die Befähigung zur weiteren beruflichen Tätigkeit wird vom Nachweis fünfjähriger Weiterbildungszyklen abhängig gemacht. Für die noch niedergelassenen Kollegen gilt dann: Unternehmer auf Zeit, für alle anderen: Angestellte auf Zeit! Und über allem wacht dann ein „Deutsches Zentrum für Qualität in der Medizin“, eine staatlich gelenkte Mammutbehörde mit der hinlänglich bekannten „Flexibilität und Kreativität“ einer schwerfälligen Bürokratie. Hier sollen Therapieleitlinien und Arzneimiteleinsatz vorgegeben werden, sozusagen die „Kommandozentrale für die Gesundheitsdiener“! Ade freie Ärzteschaft und mündiger Patient, jetzt wird nach gesundheitsökonomischen Grundsätzen behandelt: durchschnittliche Therapie für alle.

Übrigens, Kosten werden mit solchen neuen staatlichen Einrichtungen bestimmt nicht eingespart, aber den ideologischen Grundideen Rechnung getragen. Der freie Beruf „Arzt“ ist dann endlich unter staatlicher Kontrolle, medizinischer Fortschritt entwickelt sich im bürokratischen Gleichschritt mit den „Heilsbringern“ aus der Gesundheitsökonomie – schöne Grüße an Herrn Prof. Dr. med. Dr. sc. Karl Lauterbach!

*Dr. Hans-Martin Hübner*

# INHALT

HEFT 4 • April 2003

## 6 NACHRICHTEN – Praxis-Hilfen und Kultur

### POLITIK

**11 Medizin nach Kassenlage.** Kritische Honorarsituation wegen des Helfersyndroms vieler Ärzte

### WIRTSCHAFT

**14 „Dickes Ende“ für Mieter.** Sparanstrengungen von Wohnungseigentümern werden im Alter belohnt

**15 Neue Regeln für Minijobber.** Grenze für geringfügige Beschäftigungen steigt

### ABRECHNUNGS-TIPPS

**16 EBM.** Testverfahren: Stiefkinder des Hausarztes!

**17 Privatliquidation.** Begründungen für höhere Multiplikatoren

**18 Keine Gewerbesteuer für Ärzte!** Machtwort des Kanzlers war längst überfällig • Ärzte werden systematisch kriminalisiert • Zerschlagung ambulanter Versorgung wird vorbereitet

**27 Praxisbörse**

### MEDIZIN-JOURNAL

**29 Medizin-Blickpunkt:** Aktuelle Themen

**34 SCHWERPUNKTTHEMA 1: Diabetes.**

**40 SCHWERPUNKTTHEMA 2: Erektile Dysfunktion.**

**45 Grippe-Kranke früh und ursächlich behandeln.** Influenza ist im Lande

**46 Hepatische Enzephalopathie – die unterschätzte Gefahr.** Mehr Patienten betroffen als oft vermutet

**48 Risikoreduktion durch Statine.** Evidenzbasierte Lipidsenkung von 8 bis 80 Jahren mit Pravastatin

**50 Diagnose und Therapie der allergischen Rhinitis verbessern.** Leitlinien der DGAI



### Modelfotografie zwischen Kunst und Kommerz.

Lange zeigte die Modelfotografie tolle Körper von berühmten Models, daran die neuen Kleider - glamourös und technisch perfekt in Szene gesetzt. Das war schön fotografiert, aber als Kunst galten die Aufnahmen aufgrund dahinterstehender kommerzieller Zwänge nicht. Jetzt zeigt das NRW-Forum Kultur und Wirtschaft in Düsseldorf mit der Ausstellung „Chic Clicks“ eine neue Garde von Fotografen, die auch Konsumkritik wagt und für die die alten Abgrenzungen nicht mehr gelten. Gekonnt zeigt sie den Konflikt zwischen unabhängiger Kunst und Konsumgut (bis 1. Juni 2003). Mehr Kunst auf Seite 8.